



Pressemitteilung/Reisebericht

17. Juli 2014

Die Initiative Atomausstieg im Kreis GG besichtigte kürzlich die Fa. juwi in Wörrstadt

Wind und mehr – so kann Energiewende gehen...

Schon bei der Anfahrt fallen uns die vielen Windräder rund um Wörrstadt ins Auge. Auf dem Parkplatz vor dem Gebäudekomplex der Firma juwi angekommen, beeindruckt zuerst die Holzfassade der 3-stöckigen Bürogebäude. Dann fällt unser Blick auf den an der Ladestation angeschlossenen Tesla, bei dem es sich wie wir später erfahren, um das Fahrzeug eines der beiden Firmengründer handelt. Der schnittige Wagen mit reinem Elektroantrieb fährt immerhin 200 km/h und hat bei gemächlicher Fahrweise eine Reichweite von 400 km.

Unser Rundgang beginnt an den ausgedehnten Ladestationen auf dem Mitarbeiter-Parkplatz. Sie werden durch Solarzellen gespeist, die auf der Überdachung der Parkplätze montiert sind. An den Ladestationen hängen heute, es ist Samstag, nur wenige Fahrzeuge, darunter ein Opel Ampera, ein VW up und zwei aus Thailand importierte sechssitzige Elektro-Tuk-Tuks, die für den Transport kleiner Besuchergruppen auf dem juwi-Betriebsgelände genutzt werden.

Herr von Blanckenhagen, unser Guide, führt uns in eines der Bürogebäude, die fast komplett aus Holz gebaut sind, und gibt einen kurzen Überblick über die Firmengeschichte. Die beiden Firmengründer Fred Jung und Matthias Willenbacher waren von Anfang an ökologisch orientiert und stellten die klimafreundliche Energieerzeugung und nachhaltiges Wirtschaften in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeiten. Dies spürt man hier bei jedem Schritt. Es riecht nach Holz, geheizt wird mit Solarthermie und Holzpellets, die Dächer der Bürogebäude sind mit Solarzellen bestückt.

„Das Kerngeschäft ist die Planung von Windparks für private und öffentliche Betreibergesellschaften in ganz Deutschland. Die Dienstleistungen reichen von der Standortsuche bis zur Betriebsführung der Windparks. juwi beschäftigt sich zudem mit dem Repowering bestehender Windparks. Repowering bedeutet den Ersatz bestehender Windkraftanlagen durch neue wesentlich leistungsstärkere Anlagen“ sagt von Blanckenhagen. Wir erfahren, dass die Windenergie mittlerweile Strom zu 5 bis 9 Cent pro kWh liefert und damit der preisgünstigste Energieträger ist. Auch günstiger als die

von der Bundesregierung zurzeit favorisierte Braunkohle, zumindest wenn man deren Folgekosten mit einrechnet.

Außerdem befasst sich juwi mit der Projektierung und dem Bau von Solar- und Bioenergieanlagen. Diese Geschäftsfelder sind durch die Änderungen am EEG schwer in Mitleidenschaft gezogen worden und derzeit nur im Ausland geschäftsmäßig tragfähig. Die geplante Belastung des selbst erzeugten Stroms mit Steuern, für Anlagen ab einer Größe von 10 kWp, betrifft hauptsächlich Firmen die ihren Strombedarf ganz oder teilweise klimafreundlich selbst erzeugen wollten. Diese positiven Initiativen werden durch die Eigenstrombesteuerung zu großen Teilen gestoppt. Damit wird der eigentliche Vorteil des EEG, die enorme CO₂ Reduzierung, abgewürgt. Dies führt an den deutschen Standorten von juwi in der nächsten Zeit zum Abbau von rund 400 Arbeitsplätzen. Klimaschutz geht eigentlich anders. In den anschl. Gesprächen war sich die Besuchergruppe darüber einig, dass das EEG - einst geschaffen um die erneuerbaren Energien zu fördern und die CO₂-Emissionen Deutschlands zu reduzieren - heute unter den Lobbyinteressen der großen Energiekonzerne zu einem Instrument der Verzögerung der Energiewende wird.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist der Verkauf von Ökostrom und Holzpellets. Die Holzpellets stammen ausschließlich aus der Region und werden aus Sägemehl, Sägespänen, Holzhackschnitzel oder auch Waldrestholz hergestellt.

Nach der Information über die Geschäftsbereiche seiner Firma führt uns Herr von Blanckenhagen in die Heizzentrale von juwi. Auf dem Dach befinden sich Solarthermie-Module, die drei mit Wasser gefüllte Tanks erwärmen. Reicht dies in der kalten Jahreszeit nicht aus um die drei Bürogebäude und den angeschlossenen Betriebskindergarten zu heizen, springt ein mit Holzpellets betriebener Brenner an. Diese Heizung sorgt in sämtlichen Bürogebäuden für CO₂-neutrale Wärme, wenn in den Übergangszeiten die Solarthermie-Module zum Heizen ausreichen, sogar für CO₂-freie Wärme.

Abschließend besichtigten wir noch eine Windkraftanlage, von denen es im Umfeld von juwi zwei Dutzend gibt. Die Zahlen sind beeindruckend, der optische Eindruck auch. Turmhöhe 160 m, 2,5 Megawatt Gesamtleistung, Jahresenergieertrag ca. 6,8 Mio. kWh pro Anlage. Die 22 Windkraftwerke in Wörrstadt sparen jährlich rund 110.000 Tonnen CO₂ ein und beliefern ca. 42.000 Haushalte mit sauberem Strom. ...

Sowohl der Gebäudekomplex als auch die Energieanlagen auf und am Firmengelände sind zukunftsweisend und haben schon viele Nachahmer gefunden. Besuchergruppen sind bei juwi willkommen. Anmelden kann man sich unter 06732/96 57-1227

Weitere Informationen auf www.atomausstieg-gg.de

Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Beate Gersbeck

06105 / 40 89 89 0